

KJPD-GR

STIFTUNG FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE IN GRAUBÜNDEN

Fundaziun per la psichiatria d'uffants e juvenils en il Grischun

Fondazione per la psichiatria infantile e giovanile dei Grigioni

[www.kjpd.gr.ch](http://www.kjpd.gr.ch)

**Jahresbericht**

2008

## Inhalt

---

Adressen	Seite	2
Editorial Stiftungsratspräsident	Seiten	3–5
Bericht des Geschäftsführers	Seiten	6–8
Würdigung von Dr. med. Mario Wolf	Seiten	9/10
Eine Rückblende	Seiten	11/12
Statistik Therapiehaus Fürstenwald	Seite	13
Statistik Therapiehaus Fürstenwald, Re-Integration	Seite	14
Statistik des Ambulanten Dienstes	Seite	15
Statistik der Jugendspsychiatrischen Station	Seite	16
Freiwillige Gemeindebeiträge / Spenden	Seite	17
Bilanz der Stiftung	Seite	18
Erfolgsrechnung der Stiftung	Seite	19
Stiftungsrat / Geschäftsleitung	Seite	20

## Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden

### Ambulante Dienste

Zentralstelle Chur	Masanserstrasse 14, 7000 Chur	Telefon 081 252 90 23 Fax 081 252 95 01 sekretariat@kjpd.gr.ch
Regionalstelle Davos	Buolstrasse 2, 7270 Davos Platz	Telefon 081 413 11 50
Regionalstelle Ilanz	Spital, 7130 Ilanz (ab 1. Juli 09: Poststrasse 1)	Telefon 081 925 24 23
Regionalstelle Samedan	Spital Oberengadin, Via Nouva 1, 7503 Samedan	Telefon 081 850 03 71
Regionalstelle Poschiavo	Ospedale San Sisto, 7742 Poschiavo	Telefon 081 839 11 11
Regionalstelle Roveredo	Piazzetta, Stabile ex Coop, 6535 Roveredo	Telefon 091 827 26 44

Bankverbindung: Graubündner Kantonalbank Chur (Konto CK 302.666.300)

### Sonderschule Therapiehaus Fürstenwald

Waisenhausstrasse 1	7000 Chur	Telefon 081 353 10 64 Fax 081 353 72 42 sekretariat.thf@kjpd.gr.ch
---------------------	-----------	--

Bankverbindung: Graubündner Kantonalbank Chur (Konto CK 302.666.301)

### Jugendpsychiatrische Station

Waisenhausstrasse 1	7000 Chur	Telefon 081 353 44 40 Fax 081 353 72 42 sekretariat.thf@kjpd.gr.ch
---------------------	-----------	--

Bankverbindung: Graubündner Kantonalbank Chur (Konto CK 302.666.303)

**Dr. med. Mario Wolf,  
von 1990–2008 Chefarzt und Geschäftsführer Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Graubünden**

Das Berichtsjahr war auch das letzte Arbeitsjahr des bisherigen Chefarztes und Geschäftsführers des Dienstes. Der Stiftungsratsausschuss unter der Leitung des Präsidenten bildete eine Arbeitsgruppe, welche die Frage der Nachfolge regeln sollte. Die Anforderungen an die Kandidaten wurden bewusst hoch angesetzt. Die Arbeit als CEO des Dienstes erfordert ein Spitzenkönnen im fachlichen Bereich sowie Führungsqualitäten und Charisma. Das Auswahlverfahren konnte im September 2008 mit der Wahl des zukünftigen Stelleninhabers erfolgreich abgeschlossen werden.

Im August 1990 hatte Dr. med. Mario Wolf seine Tätigkeit als Chefarzt des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes Graubünden aufgenommen. Dies gerade rechtzeitig auf den Beginn des Schuljahres und den Betriebsstart des Therapiehauses Fürstwald, des ehemaligen Waisenhauses der Bürgergemeinde Chur. Mario Wolf prägte die Entwicklung des KJPD Graubünden während 18 Jahren und darf als sein massgeblicher Förderer bezeichnet werden.

Betrachtet man die Entwicklung des Dienstes in einigen wenigen Kennzahlen, lässt sich der hohe Stellenwert als Teil der Gesundheitsversorgung in unserem Kanton auf eindrückliche Art und Weise abschätzen. Die Anzahl ambulanter Neubehandlungen stieg in diesen 18 Jahren von 130 auf über 700 pro Jahr. Die erste Heimgruppe im Therapiehaus Fürstwald bestand aus 14 Plätzen und wurde zwischenzeitlich auf 24 ausgebaut. Im 2006 wurde das Dienstleistungsangebot des KJPD mit der Eröffnung der Jugendpsychiatrischen Station – ebenfalls im Therapiehaus Fürstwald – erweitert und abgerundet. Auch die Regionalisierung des Dienstes war immer ein grosses Anliegen von Mario Wolf. So stieg die Zahl der Mitarbeitenden in dieser Zeit von 16 auf heute 63. Ihm kommen auch grosse Verdienste im Bereich von neuen Leistungs- und Behandlungsangeboten zu. Erwähnt seien die Liaisonpsychiatrischen Leistungen für die Kinderklinik am Kantonsspital Graubünden, Chur, aber auch die konsiliar- und jugendpsychiatrischen Leistungen im Bereich der Neuropädiatrie und der Forensik.

Mario Wolf verdient Anerkennung. Er leistete grosse Aufbauarbeit und hinterlässt ein gesamtheitliches Dienstleistungsangebot. Dieses umfasst ambulante Behandlungen in Chur und in 5 Regionalstellen so



Dr. Mario Wolf und sein Nachfolger Dr. Jörg Leeners

wie teilstationäre und stationäre Behandlungen im Therapiehaus als vom Kanton anerkannte Sonderschule und in der jugendpsychiatrischen Station. Wir danken Mario Wolf für sein Wirken und wünschen ihm im wohlverdienten Ruhestand alles Gute.

Die Funktion des Chefarztes und Geschäftsführers konnte mit Herrn Dr. med. Jörg Leeners, einer ausgezeichnet qualifizierten Persönlichkeit, neu besetzt werden. Wir haben in ihm einen Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Ergänzungsstudien im Bereich der Betriebswirtschaft und der Führung von Organisationen des Gesundheitswesens gefunden. Er war leitender Arzt an der Kinderstation «Brüschhalde» und Mitglied der Geschäftsleitung des Zürcher Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes. Jörg Leeners verdient unser Vertrauen, dass er das Dienstleistungsangebot den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend weiterentwickelt. Über 60 Mitarbeitende werden ihn dabei unterstützen.

### **Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen KJPD-GR und PDGR**

Bereits im Oktober 2007 hat die Regierung des Kantons Graubünden die PDGR und unseren Dienst beauftragt, die Möglichkeiten einer engeren Koopera-

tion zu prüfen und allfällige Synergien im fachlichen wie auch im formalen Bereich aufzuzeigen. Während des Berichtsjahres fanden mehrere Sitzungen der zur Überprüfung dieser Fragen eingesetzten Kommission statt.

Im fachlichen Bereich wurde von allen Beteiligten akzeptiert, dass es sich bei der Erwachsenenpsychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie um zwei verschiedene Fachgebiete handelt, die einen unterschiedlichen theoretischen Hintergrund haben. Diese setzen in den Therapien unterschiedliche Methoden und Vorgehensweisen ein. Die Beratungen konnten keine Synergien aufzeigen, welche im Bereich der Verwaltung und der Wirtschaftlichkeit zu nennenswerten, ökonomisch relevanten Ergebnissen oder Einsparungen führen würden.

In ihrem Abschlussbericht hat die Arbeitsgruppe jedoch im Bereich der altersmässig bedingten Überschneidungen bei der Gruppe der älteren Jugendlichen und der jungen Erwachsenen Optimierungspotential aufgezeigt. Wir wollen uns dafür einsetzen, hier die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Das Resultat der Arbeitsgruppe motiviert uns, flexibel und den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst, weiter zu arbeiten – selbstverständlich immer auch offen zu

sein für neue Zusammenarbeitsmodelle, wenn sie Mehrwert bei der Betreuung unserer Kinder und Jugendlichen generieren. Für den Dienst wird es auch in der Zukunft wichtig sein, die gesellschaftlichen Entwicklungen und Veränderungen zu beobachten und unsere Leistungen und Angebote den sich stets wandelnden fachlichen Anforderungen zeitgerecht anzupassen.



## Bericht des Geschäftsführers KJPD-GR

Dr. med. Mario Wolf, Chefarzt

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Graubünden hat entsprechend seinem Leitbild im Jahr 2008 die Ziele einer qualitativen Verbesserung der Leistungen sowie die Optimierung des regionalisierten Angebotes konsequent verfolgt. Dank des vorbildlichen Einsatzes aller Mitarbeitenden wurden diese Ziele im Berichtsjahr auch erreicht.

In den Regionen wurden deutliche Verbesserungen des Angebots erzielt. So konnten wir in Roveredo neue und für das therapeutische Angebot des Dienstes adäquate Räumlichkeiten beziehen. Der Einladung zur Eröffnungsfeier folgten zahlreiche Interessierte und im psychosozialen Bereich Tätige aus der Talschaft. Die Regionalstelle unter einer neuen Führung weist einen deutlichen Zuwachs an Anmeldungen und Behandlungen auf. In Poschiavo wurde das Angebot in einer Sprechstunde konsolidiert. Es hat sich auf einem hohen Auslastungsniveau stabilisiert.

Im ambulanten Dienst haben die Anmeldungen weiter zugenommen. Hervorzuheben ist auch das Interesse der ausserkantonalen Klientel am Angebot des Dienstes. Die Liaisonkinderpsychiatrische Zusammenarbeit mit der Kinderklinik hat deutlich zugenommen und wird von den Patienten und ihren Eltern als positiver Beitrag zur Gesundheit beurteilt.

Die durchgeführte Umfrage bei 111 Klienten ergab bei 78% positive Ergebnisse. Diese Ergebnisse sollen nicht nur eine Bestätigung des bisherigen Einsatzes sondern auch ein Ansporn für die Zukunft sein.

Das Therapiehaus Fürstenwald befasste sich im Zusammenhang mit der Einführung der NFA im Kanton mit folgenden Fragen:

- Welche Aufgabe hat das Therapiehaus Fürstenwald in der kinderpsychiatrischen Versorgung des Kantons in Zukunft zu übernehmen?
- Wie erfolgt die Finanzierung der therapeutischen Massnahmen im Therapiehaus nach Einführung der NFA?
- Welche Bedeutung soll das Therapieangebot als integraler Bestandteil der Betreuung der Kinder im Therapiehaus Fürstenwald haben?

Die ersten zwei Fragen wurden in der Zwischenzeit geklärt. Einerseits fand eine wichtige Klärung im Sonderpädagogischen Konzept (Sonderschulkonzept) Graubünden statt, welches die Regierung im März 2007 verabschiedet hat. Andererseits entschied die Stiftung für Kinder und Jugendpsychiatrie als Trägerin des Therapiehauses in Rücksprache mit dem Gesundheitsamt und dem Amt für Volksschule

und Sport, die Finanzierung der medizinisch-therapeutischen Massnahmen teilweise anders zu regeln als bisher. Noch offen ist die Frage der Finanzierung des Therapieangebotes als integraler Bestandteil der Betreuung der Kinder im Therapiehaus. Trotz dieser Fragen wurde die Arbeit zur Zufriedenheit der Eltern und der Zuweisenden auf einem konstant hohen Niveau fortgesetzt. Das Hauptziel des Aufenthaltes eines Schülers im Therapiehaus Fürstenwald – die Reintegration in seine ursprüngliche Umgebung – wurde in 85 % der Fälle erreicht.

Das Therapiehaus ist zuversichtlich, dass es aufgrund der Klärungen im Spektrum des Angebots, des Quantums der notwendigen Kontakte mit den Klientinnen und Klienten sowie den zuweisenden Instanzen wie auch in der Qualität der Arbeit nicht zu Abstrichen kommen wird.

Die jugendpsychiatrische Station hat trotz beengter Verhältnisse eine ausserordentlich gute therapeutische Leistung erbracht. Bedingt durch die strukturellen Probleme der Station konnten nicht immer alle Jugendlichen aufgenommen werden. Im Berichtsjahr ist es gelungen, die Zusammenarbeit mit den PDGR im Bereich der gemeinsamen Behandlung der Jugendlichen zu optimieren, sodass es möglich war, dass al-



Therapiehaus Fürstenwald

le Jugendlichen, die eine stationäre Jugendpsychiatrische Behandlung gebraucht haben, von dieser auch profitieren konnten.

Der KJPD-GR ist eingebettet in das Umfeld der anderen psychosozialen Institutionen im Kanton. Die

gute und koordinierte Zusammenarbeit in diesem Netz ist eine Voraussetzung für eine effiziente und zielorientierte Arbeit im Sinne der Klientinnen und Klienten, welche mit ihren Anliegen den Dienst aufsuchen. Eine wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der notwendigen Qualität der schulischen, betreuenden und therapeutischen Arbeit ist das kantonale Konzept. Dieses ist bezogen auf den KJPD und das Therapiehaus Fürstenwald angebots- und bereichsübergreifend. Bezogen auf die übrigen Institutionen für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten grenzt sich das Therapiehaus dahingehend ab, dass es vor allem für Kinder mit psychischen Störungen einen therapeutischen, d. h. einen kinder- und jugendpsychiatrischen Auftrag hat.

Die tägliche Konfrontation mit schwerwiegenden psychischen und sozialen Belastungssituationen der dem Dienst zur Abklärung und Behandlung anvertrauten Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen, bedeutet für alle Mitarbeitenden des KJPD-GR eine emotionale Belastung und intellektuelle Herausforderung. Alle haben sich dieser schwierigen Aufgabe gestellt und ihre Arbeit hervorragend bewältigt. Dafür ist an dieser Stelle ein Dank und Lob auszusprechen.

Die operative Arbeit des Dienstes und die daraus resultierenden Anliegen an die notwendigen Grundvoraussetzungen, sowie die Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden wurden vom Stiftungsrat und dem Stiftungsratsausschuss immer verstanden und deren Realisierung gefördert. Nicht zuletzt war diese einvernehmliche, zielorientierte Zusammenarbeit der verschiedenen Gremien des Dienstes die Voraussetzung für den Erfolg des therapeutischen Angebotes bei der Bevölkerung.

Weiter danke ich dem Präsidenten der Stiftung. Die uneingeschränkte Unterstützung war für das Gelingen der Planungsschritte und notwendigen Vorhaben eine Voraussetzung. Im strategischen Bereich verdanke ich dem Präsidenten die durch seine Weitblick inspirierten Konzepte, die notwendige Vorausplanung des Dienstes.

Für mich persönlich war es in den letzten achtzehn Jahren immer eine Genugtuung meiner Arbeit im Dienst nachzugehen. Immer wissend, dass die gegenseitige Loyalität und konsensorientierte Unterstützung zu Erfolgen bei der Entwicklung des Dienstes führen wird.

## Würdigung von Dr. Mario Wolf

Einer der grössten Verdienste von Dr. Mario Wolf liegt sicher darin, dass er der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden ein Gesicht gegeben und sie im Bewusstsein der Bündner und Bündnerinnen verankert hat. Insbesondere im Bewusstsein bei denen, die auf unsere Dienstleistungen zurückgreifen wollen und auf sie angewiesen sind. Dies sind vor allem Eltern, aber auch Fachleute und Zuweiser.

Mario Wolf in seiner Vielseitigkeit und in der Vielfalt seiner Verdienste in dieser Zeitspanne zu beschreiben, ist in Kürze nicht möglich. Mario Wolf zeichnete sich in seiner Arbeit als zurückhaltender und besonnener aber auch zielstrebigem Chefarzt aus. Die Führung eines hochqualifizierten und interdisziplinären Teams ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die er immer mit viel Kompetenz und Umsicht aber vor allem mit viel wienerischem Schmah zu bewältigen verstand.

Den beengten Raumverhältnissen der ersten Adresse des KJPD-GR an der Fontanastrasse folgte die Adresse an der Rätusstrasse, die für die Mitarbeitenden damals einen schon fast feudalen Charakter hatte. Einige Jahre später zog die Zentralstelle des KJPD-GR in die heutigen Räume im Quader-Center, womit die von Mario Wolf geforderte Kundennähe

Reto Mischol, Leitender Psychologe



Reto Mischol,  
seit 1991 beim KJPD-GR

und Niederschwelligkeit zu den kinder- und jugendpsychiatrischen Dienstleistungen in die Tat umgesetzt wurde.

Wenn jemand aber denkt, Mario Wolf sei in erster Linie ein tiefer Nachdenker, womöglich etwas introvertiert, dem Psychiaterklischee voll entsprechend, dann irrt er sich mächtig. Er ist mehr ein Mann der Tat, schon fast ein «Bergeversetzer», was in Graubünden schon etwas heissen will und aus verständlichen Gründen nicht immer nur auf Gegenliebe stösst.

Einige der durch Mario Wolf umgesetzten Meilensteine sind:

- Die schon genannte Verankerung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden.
- Die von ihm forcierte Regionalisierung der kinderpsychiatrischen Versorgung wurde über die Jahre hinweg realisiert. Dabei sind die Regionalstellen im Misox, Oberengadin und Puschlav geschaffen worden.
- Kundenorientierung wurde ein wichtiges Stichwort und die strategische Planung wurde durch Mario Wolf mit der Erarbeitung eines neuen Leitbildes KJPD-GR in Angriff genommen. Für ihn ein prioritäres Projekt, dem er grosszügige personelle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung stellte.
- Qualitätssicherung war ihm immer ein wichtiges Anliegen, um dem Leistungsauftrag für eine kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung des Kantons Graubünden auch nach zeitgemässen Standards gerecht zu werden.
- Ganz nebenbei wurde unter seiner Leitung das Therapiehaus Fürstenwald aus der Taufe gehoben und durch alle Kinderkrankheiten geführt und auch die jugendpsychiatrische Station realisiert.

Somit gelang es ihm dem KJPD-GR über die Jahre operative Strukturen zu verleihen, die für psychiatri-

sche Verhältnisse immer als sehr fortschrittlich zu bezeichnen waren und dies auch heute noch sind. Er hat es auch geschafft, dass der KJPD-GR nicht mehr aus der Landschaft Graubündens wegzudenken ist. Dies geschah unter durchwegs nicht leichten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die in der Konsequenz eigentlich immer die Schwächsten in unserer Gesellschaft besonders treffen – unsere Kinder!

Soweit die Skizze der Werke eines Chefarztes, der aus der Fremde kam um Gutes für Kinder und Jugendliche in unsere Bergtäler zu bringen.

Vergessen wir Mario Wolf und seine Verdienste für die Kinder, Jugendlichen und Familien im Kanton Graubünden nicht, denn es gibt im selbigen Sinne wie er es getan hat noch mehr zu tun.

Vielen Dank!

## Eine Rückblende

Martin Niethammer

### Das Therapiehaus Fürstenwald und Dr. Mario Wolf

... zwei Namen, die in den letzten 18 Jahren im Kanton Graubünden untrennbar miteinander verbunden waren. Nicht ganz zufällig hatte der Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut Dr. med. Mario Wolf den Namen «Therapiehaus» gewählt. In der Startaufstellung 1990 fanden sich neben einem Lehrer und den Sekretärinnen mit Dr. M. Wolf, Dr. E. Thomann und Julia Züblin (Psychologin) drei Psychotherapeuten, die sich um die anfangs vier Kinder kümmerten. Ziel war es, Kindern, denen aus psychischen Gründen derzeit ein ordentlicher Schulbesuch nicht möglich ist und ihren Familien einen Raum und fachliche Hilfe für eine gesunde Entwicklung zu geben. Die Kinder sollten damit vor drohender Isolation, Platzierung in Heimen oder Invalidisierung bewahrt werden und möglichst bald wieder von zu Hause in die öffentliche Schule gehen können.

Die Nachfrage wuchs rasch. Nach einem Jahr waren es bereits 11 Kinder, und man hat das Angebot auf 14 Behandlungsplätze (eine Tagesgruppe und eine Internat-Gruppe) ausgebaut. Die Einstellung von Sozialpädagogen, weiteren Lehrern, einem ärztlichen Therapeuten und einem weiteren Psychologen



Martin Niethammer, seit 1997 Arzt im Therapiehaus Fürstenwald

machten es nun möglich, eine fachlich hochstehende Gesamtbehandlung aus Pädagogik, Sonderschulung und Psychotherapie anzubieten.

Dieses Modell zeigte sich erfolgreich: Im Jahr 2000 wurde auf die heutige Grösse von vier Gruppen und 24 Behandlungsplätzen ausgebaut. Die Belegung zum heutigen Tag ist mit 29 deutlich darüber. Zahlreiche Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden.

Insgesamt hatte es Mario Wolf während seiner Amtszeit 310 Kindern und deren Familien möglich gemacht, im Therapiehaus diese fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die meisten davon konnten nach etwa einem Jahr in ihre Familien zurückkehren und haben eine positive Entwicklung gemacht.



## Statistik des Therapiehaus Fürstenwald

### Belegung des Internats (stationär)

	2008	2007
Total Plätze	12	12
Solltage	2242	2292
effektive Aufenthaltstage	2514	2658
Auslastung in %	112	116

### Therapiestunden

	2008	2007
	3255	3497

### Belegung des Externats (tagesstationär)

	2008	2007
Total Plätze	12	12
Solltage	2242	2292
effektive Aufenthaltstage	2460	2633
Auslastung in %	110	115

### Stellenbesetzung in Stellenprozenten

	2008	2007
Leitung	100	100
Therapie	260	260
Schule	510	510
Logopädie	20	20
Soz. päd. Bereich	1190	1195
Sekretariat	140	150
Hausdienst	250	240
<b>Total</b>	<b>2470</b>	<b>2475</b>

### Schülerstatistik

	2008	2007
Schüler aus GR	40	41
Nicht GR Schüler	10	7
Anteil Mädchen in %	24	27
Anteil Knaben in %	76	73

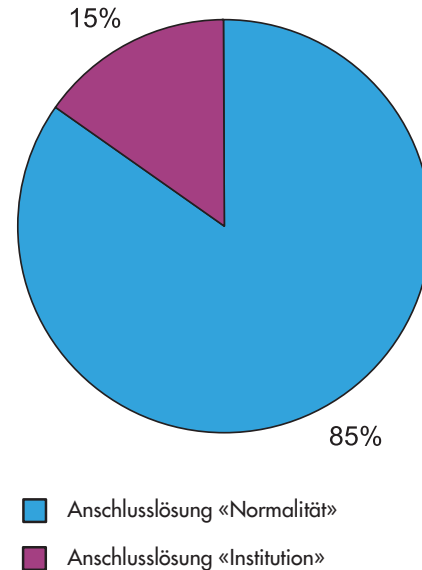
## Statistik Therapiehaus Fürstenwald, Re-Integration

Das Therapiehaus Fürstenwald betreut Kinder und Jugendliche, bei denen eine reguläre Beschulung nicht mehr möglich gewesen ist. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie liegen in psychischen Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, Lernstörungen oder Belastungen in der Familie.

Das Ziel eines Aufenthalts im Therapiehaus ist, wenn immer möglich, die Re-Integration in die Normalität, in die öffentliche Schule oder in eine Lehre. Dies bedingt einen intensiven Einsatz und enge Zusammenarbeit von allen Berufsgruppen, aber auch der Kinder und deren Familien.

Im Jahr 2008 konnten wir 85% der Kinder und Jugendlichen wieder in die «Normalität» entlassen. Dies bedeutet sehr viel für die Kinder und deren Familien. Sie erleben dies als persönlichen Erfolg und erfahren, dass auch schwierige Probleme lösbar sind. Diese konstant hohe Zahl der wieder integrierten Kinder ist ein sehr guter Leistungsausweis des Therapiehauses Fürstenwald. Durch eine Rückführung in das öffentliche Schulsystem spart der Kanton Graubünden sehr viel Geld. Die Alternative zur Beschulung in einer öffentlichen Schule ist zum Beispiel die Unterbringung in einem Wocheninternat. Die Kosten für eine Internatsbetreuung eines Kindes belaufen sich auf CHF 80–100'000 pro Jahr und dies oft für mehrere Jahre.

### Re-Integration ausgetretene Kinder 2008



## Statistik des Ambulanten Dienstes

**Neubehandlungen**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Chur	430	435
Davos	71	76
Ilanz	64	58
Samedan/Poschiavo	112	93
Roveredo	49	52
<b>Total</b>	<b>726</b>	<b>714</b>

**Weiterlaufende Behandlungen aus Vorjahr**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Chur	592	571
Davos	102	111
Ilanz	86	94
Samedan/Poschiavo	84	88
Roveredo	41	46
<b>Total</b>	<b>905</b>	<b>910</b>

**Verrechenbare Stunden an Krankenkassen/IV  
Nicht verrechenbar = Leistungen für Behörden**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Verrechenbare Stunden	11200	10800
Nicht verrechenbar	703	683

**Patientenstatistik****Altersstruktur**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
1-10-jährig	24 %	25 %
11-14-jährig	33 %	31 %
15-18-jährig	37 %	39 %
19-jährig und älter	6 %	5 %

**Stellenbesetzung Ambulanter Dienst (in %)**

	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Leitung	80	80
Psychiatrie	490	470
Psychologie	600	610
Sekretariat	210	210
Hausdienst	10	10
<b>Total</b>	<b>1390</b>	<b>1380</b>

**Anteil weiblich/männlich**

weiblich	48 %	47 %
männlich	52 %	53 %

## Statistik der Jugendpsychiatrischen Station

<b>Belegung</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Total Plätze	6	6
Solltage	2196	2190
effektive Aufenthaltstage	1940	2158
Auslastung in %	88	99

<b>Stellenbesetzung in Stellenprozenten</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Pflegedienstleitung	90	90
Pflegepersonen	540	540
Psychiatrie	100	100
Schulung	30	-
<b>Total</b>	<b>760</b>	<b>730</b>

<b>Behandlungsstatistik</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Jugendliche aus GR	34	31
nicht GR Jugendliche	14	8
<b>Total</b>	<b>48</b>	<b>39</b>

<b>Kosten</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Aufenthaltstag	524 Fr.	490 Fr.
Kosten/Tag Fremdkanton	350 Fr.	350 Fr.
Kosten/Tag Kanton GR	249 Fr.	205 Fr.

Aufenthaltstage Bündner	1215	1545
Aufenthaltstage Nichtbündner	725	613
Anteil Frauen in %	48	66
Anteil Herren in %	52	34
Durchschnitt Aufenthaltstage	41	55
Durchschnittsalter	15.9	16.3
unter 16 Jahre	23	14
Krankenkassenfälle	48	37
IV Fälle	-	2

### Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt durch Tagespauschalen von Krankenkassen/IV; Tagespauschalen Fremdkantone und Betriebsbeitrag Kanton GR

## Freiwillige Gemeindebeiträge/Spenden

Ausserferrera	100.00	Savognin	200.00	<b>Spenden und andere Zuwendungen</b>
Ardez	50.00	Scuol	500.00	
Bever	200.00	Sedrun	300.00	
Bivio	230.00	Sils i.D.	500.00	
Castaneda	50.00	Silvaplana	1'000.00	
Chur	10'000.00	St. Antönien	100.00	
Schulverband Misox	7'721.00	St. Moritz	5'000.00	
Cunter	50.00	Stierva	80.00	
Davos	7'500.00	Sumvitg	80.00	
Domat Ems	7'143.00	Tamins	500.00	
Flims	100.00	Thusis	1'500.00	
Ftan	100.00	Untervaz	400.00	
Hinterrhein	100.00	Vals	1'028.00	
Igis-Landquart	7'228.00	Vaz/Obervaz	1'000.00	
Ilanz	1'000.00			
Jenins	250.00	<b>Total 2008</b>	<b>61'520.00</b>	
Klosters	2'000.00	Total		
Laax	200.00	Vorjahr 2007	71'359.00	
Luzern	250.00			
Maienfeld	2'000.00			
Maladers	100.00			
Malans	150.00			
Rothenbrunnen	310.00			
Roveredo	200.00			
Samnaun	800.00			
Schiers	1'500.00			

- Evang. Kirchgemeinde Ems 1'294.75
- Diverse unbenannt 600.00

## Bilanz der Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden

<b>Aktiven</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>	<b>Passiven</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1'898'031.56</b>	<b>1'911'817.92</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>1'351'620.05</b>	<b>1'400'203.25</b>
Zahlungsmittel	313'515.71	104'336.17	Kontokorrente	5'358.50	35'008.20
Debitoren amb. Dienst/THF/JS	707'287.65	484'959.15	Kreditoren	205'926.70	202'853.55
Debitor GR amb. Dienst/JS	505'000.00	195'000.00	Transitorische Passiven	50'334.85	72'341.50
Abgrenzungen EKUD GR THF	100'000.00	260'000.00	Rückst. amb. Dienst	30'000.00	30'000.00
Abgrenzungen Fremdkantone THF	85'000.00	83'000.00	Rückst. Jugendstation	60'000.00	60'000.00
Abgrenzung Bund THF	0.00	414'000.00	Darlehen Kanton GR	1'000'000.00	1'000'000.00
Rückst. Subventionskürzungen THF	-30'000.00	-30'000.00			
Vorauszahlungen JS	0.00	-13'000.00			
angefangene Arbeiten amb. Dienst	192'013.00	295'771.80			
Transitorische Aktiven	24'379.20	93'674.65			
Übrige Debitoren amb. Dienst/THF/JS	836.00	24'076.15			
<b>Anlagevermögen</b>	<b>31'645.60</b>	<b>30'371.00</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>578'057.11</b>	<b>541'985.67</b>
Betriebseinrichtungen	31'644.60	21'370.00	Stiftungskapital	118'000.00	118'000.00
Anteilscheine	1.00	1.00	Vermögen per 01.01	422'840.67	346'443.67
Immobilien	0.00	9'000.00	Vorschlag Stiftung	37'216.44	77'542.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'929'677.16</b>	<b>1'942'188.92</b>	<b>Total Passiven</b>	<b>1'929'677.16</b>	<b>1'942'188.92</b>

THF = Therapiehaus

JS = Jugendpsychiatrische Station

# Erfolgsrechnung der Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Graubünden

<b>Therapiehaus Fürstwald</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Totalaufwand	-3'288'037.46	-3'225'652.95
IV Beiträge Einzelfall/med.Massn.	282'940.35	868'253.20
Eltern-/Gemeindebeiträge	185'050.00	325'359.00
Krankenkassen	174'181.35	0.00
Diverse Einnahmen	65'002.00	70'068.85
Einnahmen Schüler Justiz	46'748.65	50'366.90
Betriebsbeitrag Bund	0.00	394'000.00
Betriebsbeitrag Kanton GR	2'278'000.00	1'433'000.00
Betriebsbeiträge Fremdkantone	253'542.00	83'000.00
Differenz Abrechnung Vorjahre	-7'645.15	0.00
<b>Rückschlag THF</b>	<b>-10'218.26</b>	<b>-1'605.00</b>

<b>Jugendpsychiatrische Station</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Totalaufwand	-1'052'913.35	-1'060'124.00
Erträge aus Tagespauschalen	713'161.25	721'308.00
Betriebsbeitrag Kanton GR	303'000.00	319'000.00
Diverse Erträge	35'385.25	15'627.65
Differenz Abrechnung Vorjahre	0.00	33'534.00
<b>Vor-/Rückschl. Jugendstation</b>	<b>-1'366.85</b>	<b>29'345.65</b>

<b>Ambulanter Dienst</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Totalaufwand	-2'728'745.55	-2'528'493.30
Erträge aus Behandlungen	1'608'970.60	1'559'400.45
Leistungen für Dritte	28'530.00	23'135.00
Diverse Einnahmen	8'407.75	12'926.90
Betriebsbeitrag Kantone	1'070'000.00	925'000.00
Differenz Abrechnung Vorjahre	-1'776.00	-3'053.70
<b>Rückschlag amb. Dienst</b>	<b>-14'613.20</b>	<b>-11'084.65</b>

<b>Stiftung KJPD</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Vor-/Rückschlag Therapiehaus	-10'218.26	-1'605.00
Vor-/Rückschlag Ambulanter Dienst	-14'613.20	-11'084.65
Vor-/Rückschlag Jugendstation	-1'366.85	29'345.65
ausserordentliche Abschreibungen	0.00	-11'200.00
freiwillige Gemeindebeiträge	61'520.00	71'359.00
diverse Spenden/Zuwendungen	1'894.75	727.00
<b>Vorschlag Stiftung</b>	<b>37'216.44</b>	<b>77'542.00</b>

Vor-/Rückschlag minus = Rückschlag plus = Vorschlag

## Stiftungsrat/Geschäftsleitung

---

Dr. Bachmann Arnold, Tamins

Ehrenpräsident

### **Stiftungsrat Ausschuss**

Monsch Rico, Chur

Bucher-Brini Christina, Chur

Angius-Braun Daniela, Untervaz

Marti Urs, Chur

Präsident

Vizepräsidentin

### **Mitglieder Stiftungsrat** (nach Amtsdauer)

Gartmann Giosch, Domat-Ems

Dr. med. Hartmann Gerd-Ruben, Chur

Peduzzi Claudia, Lostalio

Dr. med. Bär Walter, Chur

Rüschi Christoph, Samedan

Butzerin Martin, Arosa

Fausch Albert, Chur

Honegger Heidi, Luven

### **Geschäftsleitung**

Dr. med. M. Wolf

Dr. med. J. Leeners

Chefarzt (bis Ende 2008)

Chefarzt (ab 2009)

### **Leiter Betriebswirtschaft**

Keller Jürg

**Sie finden uns im Internet unter:**

**[www.kjpd.gr.ch](http://www.kjpd.gr.ch)**